

Besprechungen und Anzeigen

Inhalt

1. Allgemeines	249
2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde	255
3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters	280
4. Rechts- und Verfassungsgeschichte	292
5. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	296
6. Landeskunde	298
7. Kultur- und Geistesgeschichte	305

1. Allgemeines

1. Festschriften S. 249. 2. Sammelwerke S. 253. 3. Wissenschaftsgeschichte S. 254.

Festgabe für Paul Kirn zum 70. Geburtstag dargebracht von Freunden und Schülern. Hg. von Ekkehard Kaufmann, Berlin 1961, Erich Schmidt Verlag, 256 S. — Von den 15 Beiträgen dieser Festschrift betreffen neun das Gebiet der ma. Geschichte. — R. Sellheim, Gelehrte und Gelehrsamkeit im Reiche der Chalifen (S. 54—79), zeichnet auf Grund der überaus reichen biographischen Literatur ein farbiges Bild vom Leben und der Tätigkeit islamischer Philologen in Basra, Kufa und Bagdad im frühen MA. — W. Kienast, Comes Francorum und Pfalzgraf von Frankreich (S. 80—92): Die vom 10.—12. Jh. bei französischen Territorialherren vorkommenden Titel Comes Francorum und Graf bzw. Pfalzgraf von Frankreich haben nichts mit irgendwelchen Ämtern zu tun, sondern beruhen nur auf dem Bestreben einzelner Grafen, ihre Vormachtstellung innerhalb der Masse der einfachen Grafen zu betonen. Der Titel comes Francorum mag darüber hinaus von Heribert II. von Champagne im 10. Jh. bewußt als Gegenstück zum dux Francorum geprägt worden sein. — W. Goetz, Zur Weltchronik des Bischofs Frechulf von Lisieux (S. 93—110), will zeigen, daß es sich bei dem Werk Frechulfs nicht nur um eine Kompilation handelt, sondern daß hinter der Auswahl und Erzählung des Stoffes ein bestimmtes Geschichtsbild, nämlich ein vergrößerter Augustinismus, steht. — W. Schlesinger, West und Ost in der deutschen Verfassungsgeschichte des Mittelalters (S. 111—131), geht in seiner anregenden Skizze der Frage nach, warum der deutsche Westen, d. h. das Gebiet westlich des ehemaligen slawischen Siedlungsraumes, in seiner ma. Verfassungsentwicklung andere Wege als der deutsche Osten gegangen ist, und untersucht die vielfältigen Auswirkungen, die die Germania Romana im Westen, die Germania Slavica im Osten und die dazwischenliegende Germania Germanica, d. h. der germanische Osten des Frankenreichs, auf die Entstehung der Landesherrschaft, das Ständewesen und die Dorf- und Stadtverfassung in Mitteleuropa gehabt haben. — A. Erler,